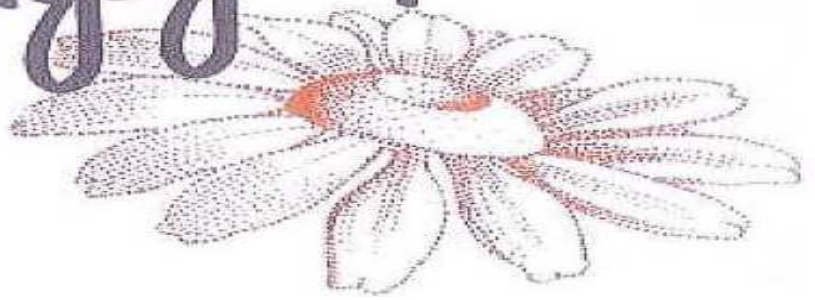


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

22. Mai 2016 - Dreifaltigkeitsfest - 91. Jahrgang - Nr. 21

*Gott der Vater hat die Schöpfung durch sein Wort,  
welches der Sohn ist, und durch seine Liebe, welche ist der Heilige Geist.*

Thomas von Aquin

## Wer Hoffnung hat, trägt auch die Liebe in sich

Am Sonntag nach Pfingsten feiert die Kirche den Dreifaltigkeitssonntag. Wir denken dabei an Gott als den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Gott ist zwar einer, aber er teilt sich uns in diesen drei Personen mit. Am anschaulichsten nähern wir uns dem Geheimnis der Heiligen Dreifaltigkeit, wenn wir das Kreuzzeichen über uns schlagen und dabei die Worte sprechen: **„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“**. Damit meinen wir den einen Gott und im Namen Gottes beginnen und beenden wir unser Tagewerk. Doch wäre unser Glaube sehr formelhaft, wenn ihm eine wichtige Eigenschaft fehlen würde und das ist die Liebe. Ohne die Liebe zu Gott, zu unserem Nächsten und zu uns selbst könnten wir unseren Glauben an Gott nicht leben. Die Liebe ist auch ein wesentliches Merkmal des dreifaltigen Gottes. Wir können sagen, dass der dreifaltige Gott in sich die Liebe ist.

In der Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus zum Dreifaltigkeitssonntag wird dieser Zusammenhang besonders deutlich: Paulus sagt zunächst, dass wir durch unseren Glauben den Frieden mit Gott haben, *„durch Christus unseren Herrn“* (Röm 5,1). Christus ist der Mittler zwischen uns Menschen und dem Vater, und das Fundament dafür ist unser Glaube. Durch Christus haben wir Zugang zur Gnade erhalten und wir *„rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes“* (Röm 5,2). Dabei bleibt Paulus Realist. Zu unserem Glaubensleben gehören die Schwierigkeiten dazu. Jedoch bleibt er nicht resignierend bei den Schwierigkeiten stehen. Er entwirft eine Kette, bei der ein Begriff auf den anderen folgt: *„Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung“* (Röm 5, 3b, 4). Es wird bei diesen Begriffen immer heller, wie wenn nach einer langen Krankheit plötzlich Licht am Horizont erscheint. Die Hoffnung ist für Paulus der Rettungsanker in den Stürmen des Lebens. Die Hoffnung ist für Paulus ein Bild für die Liebe Gottes, die sich im Wirken des Heiligen Geistes zeigt. Somit hat der, welcher Hoffnung hat, auch die Liebe in sich und die Liebe ist ein Ausdruck des Heiligen Geistes.

Deshalb lohnt sich die Hoffnung in jeder Lebenssituation, denn die Hoffnung führt letztlich zur Erfahrung des dreifaltigen Gottes. Als Christen dürfen wir zu allererst Hoffende sein, „denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,5b).

Pater Arno Geiger, Kamillianer

Foto: schemmi/pixelio.de

